

St.-Georgs-Brief

Winter 2016

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Poppenweiler

Christliche Symbole
S. 6-7

Jörg Zink
S. 10-13

Abendgottesdienste
S. 14

Förderkreis und Kon-
firmandenaktion
S. 15-16

Martin Luther
500 Jahre Reformation
S. 17-19

Vesperkirche
S. 21

Stille Nacht heilige Nacht



Stille-Nacht-Gesellschaft (e.V.), Österreich

Stimmt das noch?

Stille Nacht, heilige Nacht ...

Frage: Welche drei Personen waren beim Christkind an der Krippe?

Antwort: Alles, Einsam und Owi.

Wie, das wussten Sie nicht? Aber so wird es doch seit 1818 Jahren gesungen: Alles schläft, Einsam wacht und Owi lacht ...

Vermutlich sind Sie jetzt bei „Stille Nacht, heilige Nacht“ angekommen. Wer kennt sie nicht, diese Zeilen, hat sie noch nie gesungen? Ich vermute: Dieses Lied zur Weihnacht ist zumindest im deutschsprachigen Raum bekannter als jedes andere. Und darüber hinaus wird es in etwa 300 Sprachen gesungen, womit es viele Menschen aus unterschiedlichsten Völkern verbindet. Was würde wohl geschehen, frage ich mich spontan, wenn tatsächlich alle, die dieses Lied kennen, es ein einziges Mal öffentlich mit einander sängen? Müsste das nicht eine unglaubliche Wirkung haben, etwas bisher Unerreichtes auslösen, vielleicht gar den weihnachtlichen „Frieden auf Erden“?

Ich fürchte: Bis dahin ist es noch ziemlich weit. Denn in den genau 200 Jahren, seit die bekannten Verse gedichtet wurden (1816), war die Welt alles andere als voller Frieden, so wenig wie in den 2000 Jahren, seit denen der Engelsruf vom Feld bei Bethlehem erklingt. Daraus könnte man schließen, dass der bekannte Aufruf der Engel zum Frieden ebenso wie die eingängigen, gern gesungenen Weihnachtslieder letztlich nichts sind als Schall und Rauch, kurzlebige Seifenblasen, die der harten Wirklichkeit nicht standhalten können und so schnell platzen, wie sie entstanden sind.

Mag sein. Es kann aber auch gerade andersherum sein: Wer weiß, was ohne die Weihnachtsbotschaft der Engel oder Lieder wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ alles noch viel schlimmer verlaufen wäre?

Ich selbst habe lang gebraucht, um mich mit dem „holden Knaben im lockigen Haar“ anzufreunden; in meiner Kindheit spielte dieses Lied keine Rolle. Zu schnulzig erschien mir – und tut es heute irgendwie immer noch – dieses romantische Bild jenes Kindes, das unter rauesten Bedingungen in

einem Stall zur Welt kam und seine ersten Nächte in einer Futterkrippe verbringen musste. Zu harmonisch und verklärt schweben die Worte des Weihnachtslieds über der rauen Wirklichkeit unserer Welt, die Jahr für Jahr neu sich nicht befrieden kann und sich in Besitzwahn und Machtgehebe ständig am Abgrund bewegt. Soll so ein Lied da irgend etwas ausrichten oder gar verbessern können?

Doch dann frage ich mich: Weshalb sind seine Worte nicht schon längst ausgestorben? Warum erklingen seine Töne fast vier Wochen lang in jedem Kaufhaus, auf jedem Weihnachtsmarkt, zuhause aus dem Lautsprecher und vermutlich in den meisten Festgottesdiensten an Heilig Abend? Möglicherweise steckt viel Sehnsucht nach Frieden in allen, die bewusst mitsingen oder mitdenken. Vielleicht – ja ich bin mir sogar fast sicher – verhält sich die Eine oder der Andere in diesen Wochen ein ganz klein wenig anders als sonst unterm Jahr. Es könnte sogar sein, dass die Advents- und Weihnachtszeit mit ihrem Angebot an stillen Stunden erst Raum schafft zum Nachdenken, Mitsingen, Zuhören!

Denn das wünsche ich mir tatsächlich: Dass ich in den Festwochen und -tagen immer wieder eine Stille finde, die mir gut tut, mich wenigstens für eine kurze Zeit rausnimmt aus der Hektik, ein Stück Frieden in meine Seele legt. Die vier Wochen des Advents, die vor uns liegen und uns Schritt für Schritt in Richtung Weihnacht führen, bieten uns an: Halt ein bisschen ein! Nimm dir Zeit, zur Ruhe zu kommen! Lass auf dich wirken, was du hörst: vom Christkind; vom Frieden Gottes; von dem, was unsere Seele heil machen will. Ich bin überzeugt und lebe davon: Tatsächlich liegt in dem Kind in der Krippe – ob nun hold mit lockigem Haar oder nicht – ein unglaubliches Geschenk: der Einbruch einer göttlichen Wirklichkeit in unsere Zeit und Welt. Dieser Einbruch trägt so viel Frieden in sich, dass es für jede und jeden von uns reicht.

Genau diesen Frieden der stillen und heiligen Nacht wünsche ich Ihnen wie mir!



Ihr Pfarrer Albrecht Häcker

PS: Auf der Suche nach dem Liedtext ist mir aufgefallen, dass das Lied ursprünglich sechs Strophen umfasst und nicht nur die drei, die landläufig gesungen werden und im Gesangbuch stehen. Es lohnt sich, diesen Strophen genauer nachzudenken!



"Stille Nacht! Heilige Nacht!" 1818-2018

Das Tafelbild mit der Anbetung der Könige aus einem spätgotischen Flügelaltar, seit 1897 im neugotischen Aufbau des Hochaltars der Pfarrkirche Mariapfarr. Das Bild mit dem blondgelockten Jesuskind mag Joseph Mohr zu seinem Gedicht 1816 angeregt haben, zu dem 1818 Franz Xaver Gruber die Melodie schuf. (Foto: Stille Nacht Gesellschaft)

Stille Nacht, heilige Nacht - Liedtext

1. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
"Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh',
schlaf in himmlischer Ruh'!"

2. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund':
Jesus in deiner Geburt.
Jesus in deiner Geburt.

3. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höh'n
uns der Gnade Fülle lässt sehn:
Jesum in Menschengestalt.
Jesum in Menschengestalt.

4. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heut' alle Macht
väterlicher Liebe ergoss,
und als Bruder huldvoll umschloss
Jesus die Völker der Welt.
Jesus die Völker der Welt.

5. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit,
in der Väter urgrauer Zeit
aller Welt Schonung verhiess,
aller Welt Schonung verhiess.

6. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von Ferne und Nah:
Jesus, der Retter ist da!
Jesus, der Retter ist da!

Zu Heiligabend 1818 führten der Arnsdorfer Dorfschullehrer und Organist Franz Xaver Gruber (1787–1863) und der Hilfspfarrer Joseph Mohr (1792–1848) in der Kirche St. Nikola in Oberndorf bei Salzburg das Weihnachtslied Stille Nacht, heilige Nacht erstmals auf. Das Lied gilt weltweit als das bekannteste Weihnachtslied und als Inbegriff des Weihnachtsbrauchtums im deutschen Sprachraum. Die UNESCO hat es als Immaterielles Kulturerbe in Österreich anerkannt.

Christliche Symbole und Begriffe – Deutung und Bedeutung

Wir wollen Ihnen in loser Folge Symbole und Begriffe, die uns durch das Kirchenjahr begleiten, vorstellen. Den Anfang bilden – im Hinblick auf Weihnachten – Baum, Engel, Krippe und Stern, die für uns zu diesem christlichen Fest dazugehören.



Der **Baum** ist eines der bedeutendsten und weitverbreitetsten Symbole überhaupt. Sein Wachsen, Blühen, Früchtebringen, Absterben und wieder Erwachen ist Bild für das Leben überhaupt. In der christlichen Kunst wird das Kreuz zum Baum des Lebens, wobei aus dem Kreuz Zweige und Blätter wachsen. Schon in der Reformationszeit war es üblich, Bäume in den Stuben aufzustellen. Sie erinnern an den Baum des Lebens in 1. Mose 3. Die immergrüne Tanne gilt als Symbol der Unsterblichkeit. Auch die Gegenstände, mit denen der **Weihnachtsbaum**

geschmückt wird, haben eine besondere Bedeutung: die Kerzen (Jesus, das Licht der Welt), Strohsterne (Stroh in der Krippe), Glaskugeln (Gaben der Weisen aus dem Morgenland), Äpfel (die Frucht, die Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis aßen). Die Geschenke wiederum erinnern an das große Geschenk, das uns Gott mit seinem Sohn gemacht hat.

Was wäre die Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium ohne die **Engel**, die Überbringer der guten Botschaft? Engel sind Gesandte Gottes, ihr Name stammt ab vom griechischen Wort „angelos“ und bezeichnet einen Boten. Ihre Aufgabe besteht in der Anbetung und im Lobe



Gottes und im Schutz und der Hilfe für Menschen. Engel sagen uns: Gott ist gegenwärtig und hat eine wichtige Botschaft für uns. Nach der misslungenen Versuchung durch den Satan dienen die Engel Jesus und sind in allen wichtigen Stationen seines Lebens gegenwärtig (Geburt, Auferstehung, Himmelfahrt). Wie sie Jesus Christus gedient haben, so dienen sie auch der Gemeinde, seinem Leib.

Auch die **Krippe** ist bekannt aus der Weihnachtsgeschichte. Normalerweise ein Futtertrog für Tiere, diente sie Maria und Josef als Wiege. Die Meinungen über ihr Aussehen und ihren Standort sind vielfältig: War es eine Wiege, ein kleiner Tisch, ein Korb oder ein Opferaltar, der in einer Grotte oder in einem Stall, in einer Höhle, einer Karawanserei stand? Die Krippe will uns sagen: So arm kam Jesus Christus zu uns.



Der **Stern** ist uns aus der Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland bekannt. Das Himmelsgestirn ist Zeichen und Bringer des Lichts: „Aus Jakob wird ein Stern aufgehen“ (4. Mose 24,17). Dieses prophetische Wort bezog man auf den Messias. Jesus selbst sagt von sich: „Ich bin der helle Morgenstern“ (Offenbarung). Sterne geben ihr Licht an andere weiter – ein schönes Bild, gerade in der dunklen Jahreszeit, wenn wir so viel Licht benötigen!



Angelika Rothermel-Geiger



„Freunde fürs Leben“ - unter diesem Thema standen die diesjährigen Kinderbibeltage. An zwei halben Tagen sowie im abschließenden Sonntagsgottesdienst erlebten über 70 Kinder – begleitet von 20 meist jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – die Geschichte einer großen Freundschaft. David, der Hirtenjunge, und Jonathan, der Prinz, ließen sich von ihrer unterschiedlichen Herkunft nicht abhalten, beste Freunde zu werden. Diese Freundschaft hielt in Dick und Dünn und sogar über ein Leben hinaus: Als Jonathan gestorben war, sorgte David für dessen Nachkommen.

Das Gemeindehaus war von Kinderlachen und viel Freude erfüllt. Lieder und Geschichten, Basteln und Spielen – das sind die Zutaten eines erfolgreichen Rezepts. Dazu wurde auch bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Es hat sehr viel Spaß gemacht!

Und hier noch ein paar Eindrücke:



Abschlussrechnung der Kirchensanierung



Lang, lang ist es her, dass die Kirchen-Innen-sanierung angegangen wurde: im Sommer 2012. Nach dreijähriger Bauzeit und einigen „Nachwehen“ liegt endlich die Abschlussrechnung vor. Wir wollen Sie darüber informieren.

Die Abschlussrechnung sieht im Wesentlichen so aus:

Gesamtkosten:	495.160,07 €
Eigenanteil:	293.096,28 €
<i>davon aus Rücklagen:</i>	170.520,88 €
<i>Spenden:</i>	112.660,40 €
<i>Eigenleistungen:</i>	9.915,00 €
Zuschuss Landeskirche und Kirchenbezirk: (incl. Architektenhonorar)	198.713,52 €
Zuschuss bürgerliche Gemeinde:	3.350,27 €

Für jede finanzielle und sonstige Unterstützung ein ganz herzliches



Haben Sie Interesse an württembergischer Kirchengeschichte?

Als Kirchengemeinde unterstützen wir den „Verein für württembergische Kirchengeschichte“ und erhalten dafür jährlich einen schönen Band mit den neuesten Forschungsergebnissen. Diese leihen wir gerne aus. Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarrbüro!



Albrecht Häcker

Evangelische Persönlichkeiten:

Jörg Zink (1922-2016) : Fernsehpfarrer und Publizist - ein Leben im Dienst der Verkündigung

Am 9. September dieses Jahres starb der Theologe und Publizist Jörg Zink im Alter von 93 Jahren. Wie der etwa gleich alte Rundfunkpfarrer Johannes Kuhn hat Jörg Zink als Pfarrer in den Nachkriegsjahrzehnten das Bild der Kirche in Württemberg und darüber hinaus geprägt. So wie Johannes Kuhn durch seine Radioandachten „Das geistliche Wort“, hat Jörg Zink durch das am Samstagabend in der ARD ausgestrahlte „Wort zum Sonntag“, das er rund 120 Mal gesprochen hat, viele auch kirchenferne Menschen erreicht. Diese Nähe zu den Menschen war lebenslang sein zentrales Anliegen und war auch das Ziel, das er sich zu Beginn seines Theologiestudiums und später bei seiner publizistischen Tätigkeit gesetzt hatte, die etwa 250 Buchtitel umfasst.



© Georgios Anastasiades

Jörg Zink wurde 1922 auf dem Habertshof in Hessen geboren. Nach den schrecklichen Erfahrungen des 1. Weltkriegs wollten seine Eltern zusammen mit Gleichgesinnten eine Lebensgemeinschaft nach dem Vorbild der urchristlichen Gemeinden erproben, ohne eigenen Besitz

und im Einklang mit der Natur. Beide Eltern starben früh an Mangelernährung, und mit 4 Jahren war Jörg Zink Vollwaise. Er wuchs in Ulm auf bei seiner Stiefmutter, die sein Vater kurz vor seinem Tod geheiratet hatte. Als Kind und Jugendlicher verbrachte er ganze Tage und Ferienwochen allein auf der Schwäbischen Alb. In seiner Autobiografie „Sieh nach den

Sternen – gib acht auf die Gassen“ schildert er anschaulich, welche prägenden Natur- und Bewusstseins Erfahrungen er während dieser Zeit machte.

Nach dem Abitur 1939 wurde er gleich zum Militärdienst eingezogen und ließ sich bei der Luftwaffe zum Bordfunker ausbilden. Das geistige Bild seiner späteren Frau Heidi, der er 1940 zum ersten Mal begegnete, und das Auswendiglernen von Hunderten von Gedichten halfen ihm, an der Grausamkeit des Krieges nicht zu zerbrechen. Im Jahr 1950 heiratete er Heidi Daur, und die beiden sind nun ihren Lebensweg mehr als 65 Jahre lang gemeinsam gegangen. Als sein Flugzeug 1944 über dem Atlantik abgeschossen wurde, wurde Jörg Zink wie durch ein Wunder gerettet. Diese Bewahrung und vor allem die Begegnung mit einem zum Tod verurteilten französischen Widerstandskämpfer, einem zutiefst gläubigen Christen, in einem deutschen Militärgefängnis in der Bretagne führten ihn zu dem Entschluss, Theologie und Philosophie zu studieren.

Wenn das Christentum nicht seinen mystischen Hintergrund wiederentdeckt, dann hat es uns nichts mehr zu sagen.

Nach Abschluss seines Studiums in Tübingen arbeitete er eine Zeitlang als Lehrer am Tübinger Stift und schrieb seine Doktorarbeit. Auf eine kurze Phase als Gemeinde- und Jugendpfarrer in Esslingen folgte 1957 die Berufung zum Leiter des Burckhardthauses in Gelnhausen und Berlin, der Zentrale der Mädchenarbeit in der EKD. Diese Funktion ermöglichte ihm viele Kontakte zur Jugendarbeit in der DDR und machte ihn darauf aufmerksam, dass Jugendliche trotz Interesse an der Bibel nur schwer Zugang zu der ihnen fremden Luthersprache fanden. So begann er mit der Übersetzung biblischer Texte in eine verständliche und zeitgemäße Sprache – eine Arbeit, die ihn sein ganzes weiteres Leben hindurch begleiten sollte. Vor allem die Übersetzung des Neuen Testaments und seine Auswahl an zentralen biblischen Texten erreichten hohe Auflagen und eine weite Ver-

breitung. Als ich 1970 heiratete, wurde uns dieser Auswahlband mit dem Titel „Womit wir leben können“ von der Kirchengemeinde als Geschenk überreicht.

1961 wurde Jörg Zink Fernsehbeauftragter beim Süddeutschen Rundfunk, und neben der Vielzahl der von ihm veröffentlichten Bücher machte ihn diese Tätigkeit weit über die Grenzen der Württembergischen Landeskirche hinaus bekannt. Es war eine Zeit des Aufbruchs, die er in seinem Buch „Die Stille der Zeit – Gedanken zum Älterwerden“ mit folgenden Worten charakterisiert: „Als ich im Fernsehen anfang, gab es nur ein einziges Programm, die ARD. (...) Alles war noch offen. Keiner wusste, wie das Fernsehen geht und wie gar religiöses Fernsehen gehen könnte. (...) Es war eine herrliche Zeit des Erfindens, des Scheiterns und des Neuerfindens.“ Die Vielfalt der Aufgabenstellung entsprach ganz den persönlichen Wünschen von Jörg Zink. Das „Wort zum Sonntag“ bot ihm die Möglichkeit, Stellung zu beziehen zu den jeweils drängenden Fragen der Zeit und dabei die Menschen direkt anzusprechen.

Einen zweiten Schwerpunkt bildeten in den 70er Jahren zahlreiche Reisen in den Nahen Osten. Mit einem eigenen Filmteam schuf er für das Fernsehen Filme über die Wurzeln des Christentums und die Geschichte der Religionen. Gleichzeitig baute er mit einer leistungsfähigen Kamera ein eigenes großes Fotoarchiv mit ca. 20.000 Bildern auf, aus dem er später bei der Gestaltung seiner vielen Kalender und Bildbände schöpfen konnte.

Schon früh engagierte sich Jörg Zink beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Hier war er nah bei den Menschen – ein Aspekt, der bei seinem jahrzehntelangen Wirken eine zentrale Rolle spielte. Im Jahr 1969 hielt er auf dem Kirchentag seine erste Bibelarbeit, beim Kirchentag in Dresden 2011, als die Reise für ihn zu beschwerlich war, wurde er in einer Live-Übertragung aus seinem Stuttgarter Arbeitszimmer zugeschaltet. Mit einer fundierten Bibelarbeit und bewegenden Worten verabschiedete er sich von seinem langjährigen Kirchentagspublikum, und ich war damals

in der Eisarena einer der etwa 5000 Zuhörer. Auf dem Kirchentag in Köln 2007 hatte ich ihn noch persönlich erlebt. In einer der zahlreichen Kölner Kirchen sprach er über Spiritualität, ein Thema, das ihn im Alter sehr beschäftigt hat.

Wer ein freier Mensch sein will,
der muss den aufrechten Stand üben
und den aufrechten Gang.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in seinem Denken und Handeln zu Beginn der 70er Jahre war die Bewahrung der Schöpfung und die Beziehung des Menschen zur Natur. Zusammen mit anderen Familien gründete er bei Möhringen eine Jugendfarm mit Bauspielplatz und Kinderbauernhof, weil ihm aufgefallen war, dass viele Kinder und Jugendliche keinen direkten Umgang mehr mit der Natur hatten. So war es folgerichtig, dass Jörg Zink zu den Gründungsmitgliedern der grünen Partei in Baden-Württemberg gehörte und sich immer wieder öffentlich für deren Ziele engagierte.

In einer Feierstunde im Februar 2015 würdigte Ministerpräsident Kretschmann das Lebenswerk von Jörg Zink und verlieh ihm den Ehrentitel Professor. Bei seiner kurzen Dankesrede benannte Jörg Zink u.a. die vier großen Aufgaben unserer Zeit, die auch zugleich seine Lebensthemen waren. In dem kurzen biographischen Rückblick unter dem Titel „Was mir wichtig ist“, den er auf Anregung eines Freundes im Frühjahr 2013 als 90-Jähriger verfasste, beschrieb er diese Lebensthemen mit folgenden Begriffen: „Frieden, Gerechtigkeit, Schutz der Schöpfung und Bündnisse mit fremden Religionen.“



Gisela Köber

Unsere Abendgottesdienste — ein Resümé

Wie soll ein Gottesdienst gestaltet sein, damit wir uns alle darin wohlfühlen?

Diese Frage beschäftigte die Mitglieder des Kirchengemeinderats im Jahr 2003. Die Wünsche und Anregungen gipfelten in

- › Der Gottesdienst soll zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden
- › Er soll Themen haben, die uns beschäftigen
- › Form und Inhalt sollen sich vom sonntäglichen Gottesdienst abheben, allerdings christliche Elemente auftauchen
- › Meditative Elemente (Texte/Bilder/Musik) sollen alle unsere Sinne ansprechen
- › Die Möglichkeit der Reflexion soll bspw. durch einen sich anschließenden Ständerling geschaffen werden
- › Außer den Mitgliedern des Kirchengemeinderats sollen auch weitere Personen zum Mitmachen angefragt werden
- › Als Projektgottesdienst einfach mal ausprobieren

Schnell kristallisierte sich heraus, dass der Sonntagabend die beste Zeit für diesen anderen Gottesdienst sein könnte. Dann begann das

"Projekt Abendgottesdienst".

Am 28. September 2003 fiel der Startschuss für unseren ersten Abendgottesdienst. Das Thema damals lautete "Sehnsucht". Mit diesem Titel konnten viele etwas anfangen und so war dieser Gottesdienst hervorragend besucht. Auf die oft gestellte Frage: "Wann macht ihr so etwas wieder?" reagierte der Kirchengemeinderat mit drei jährlichen Abendgottesdienst-Angeboten, denn die sonntäglichen Gottesdienste sollten ihren angestammten Inhalt und Platz behalten.

Es dauerte nicht lange, dann hatte sich der Abendgottesdienst etabliert und der Zusatz „Projekt“ konnte gestrichen werden. Die Einbindung weiterer Personen wurde als eine Bereicherung für das Team erlebt.

Vierzig Abendgottesdienste mit unterschiedlichen Themenbereichen haben wir seither durchgeführt. Obwohl die Vorbereitung eines solchen Abendgottesdienstes in der Regel zwei Abende beansprucht, alle im Team eine kleine Aufgabe übernehmen und die Findung der Themen nicht immer einfach ist, sind sich alle Beteiligten einig, dass die Fortführung der Abendgottesdienste ein Gewinn für die Kirchengemeinde ist. Die Ideen für Themen unserer Abendgottesdienste scheinen nicht zu versiegen.

Vielleicht haben Sie Lust, auch einmal bei einer Vorbereitung dabei zu sein.

Sie sind herzlich willkommen — sowohl bei unseren Gottesdiensten als auch im Team — !

Charlotte Kucher

Förderkreis-Angebote beim Weihnachtsmarkt

Beim Weihnachtsmarkt am 26.11. gibt es neben den wärmenden Getränken, wie **Nikolaus-Punsch** (gebraut mit Tee, Wein und Alkohol) oder dem **Pharisäer** (Kaffee mit Rum und Sahne), einem deftigen **Schmalzbrot** und den beliebten **Weihnachtsgutsle**, die ein nettes Mitbringsel sind oder zum Naschen verführen, auch andere **Weihnachts-Geschenkideen**:



Kalender 2017
Förderkreis St.-Georgs-Kirche Poppenweiler
Poppenweiler Ansichten - damals und heute

Wie wäre es mit einem Kalender mit alten und neuen Ansichten aus Poppenweiler? Viele Familien steuerten ihre Bilder zum Gelingen des Kalenders bei. Sollten Sie Ihre eingereichten Bilder im Kalender nicht entdecken, gedulden Sie sich bis 2018, dort werden sie dann bestimmt erscheinen. Wir bedanken uns ganz herzlich für alle Bilder, die uns zur Verfügung gestellt wurden! Möchten Sie auch Ihre Bilder aus früheren Zeiten dem Förderkreis zur Verfügung stellen? Der Förderkreis freut sich immer über neue Motive!



Oder einer Glaskugel? Das Besondere daran ist, dass der Text des ersten Teils der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Sie wissen schon: Es begab sich aber zu der Zeit...) darauf abgedruckt ist. Bestimmt machen Sie damit sich oder jemand anderem eine große Freude! Geplant sind für die Zukunft auch die Teile 2 - 4 der Weihnachtsgeschichte.

So werden automatisch mit der Zeit Sammlerstücke daraus.



Charlotte Kucher



Konfirmanden-Aktion zum Weihnachtsmarkt

Bereits im dritten Jahr werden sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden bei der Backaktion „5000 Brote für die Welt“ beteiligen.

In der Dinkel-Bäckerei Volker Kleinle werden die Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung des Bäckermeisters wieder etliche Brote vorbereiten. Die anschließend schockgefrorenen Brote werden am Morgen des Weihnachtsmarktes frisch gebacken. Im letzten Jahr wurden 135 Brote verkauft und rund 460 Euro zugunsten für „Brot für die Welt“ eingenommen.

Zugunsten dieser Aktion hoffen wir, dieses Ergebnis halten zu können oder gar zu toppen.

Informationen zu der Aktion finden Sie im Internet unter:

<http://www.5000-brote.de/>

Diesem St.-Georgs-Brief liegt ein Prospekt von „**Brot für die Welt**“ bei. Wir bitten um Ihre wohlwollende Beachtung.



500 Jahre nach 1517 Jahre Gedenken an Martin Luther

**Allein durch Glaube
allein durch Gnade**

Mit dieser damals revolutionären Aussage prägte Luther das Reformationsgeschehen vor 500 Jahren.

Mit einem etwas ungewöhnlichen Startschuss will die evangelische Kirchengemeinde gemeinsam mit dem Förderkreis St.-Georgs-Kirche gleich zu Beginn des neuen Jahres auf das Reformationsjahr 2017 aufmerksam machen:

***Herzliche Einladung am 1. Januar 2017, ab 16 Uhr,
zu einem "Luther-Barbecue" auf den Kirchplatz.***

Mit Glühwein und Teepunsch, mit Grillwürsten und Stockbrot stehen wir zwanglos zu Neujahrswünschen ums Feuer im Kirchhof, um im Anschluss und zum Abschluss in der Kirche bei einer Abendandacht guter Musik und dem Jubiläum angemessenen Worten zu lauschen.

Sie dürfen gespannt sein!



*Förderkreis St.-Georgs-Kirche
Charlotte Kucher*



Schmausen wie zu Martin Luthers Zeiten: In der Evang. St.-Georgs-Kirche erwarten Sie Luthers Tischgenossen und Weggefährten mit einem mittelalterlichen, mehrgängigen Mahl und mittelalterlichen Klängen zu Texten aus Luthers Tischreden. Tauchen Sie ein in eine andere Zeit und spüren Sie dem Ursprung der Reformation von vor 500 Jahren nach.

Karten dafür gibt es nur im Vorverkauf zu 25 Euro im Evang. Pfarramt, Tel. 97136 oder bei Charlotte Kucher, Tel. 14942 ab 1. Dezember. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, es wird nicht der ganze Kirchenraum genutzt. Bitte beachten Sie, dass ein alkoholisches Getränk im Preis enthalten ist. Weitere alkoholische Getränke erhalten Sie gegen eine Spende. Beachten Sie bitte weiter, dass der Kirchenraum keine Zimmertemperatur erreicht.

Diese außergewöhnliche Veranstaltung wird im Rahmen der Erwachsenenbildung im Distrikt Hoheneck, Neckarweihingen und Poppenweiler initiiert und durchgeführt.



Die Darsteller treten in allen drei Distriktkirchengemeinden auf; das Küchenteam dagegen stellt jede Kirchengemeinde selbst. Ebenso weichen die kulinarischen Angebote voneinander ab; in jedem Fall sind sie aber an die Zeit Luthers angelehnt.

Weitere Termine sind in Neckarweihingen (noch nicht festgelegt) und in Hoheneck am 5. Mai 2017.

Eine super Geschenkidee für Weihnachten!



Kindersseite

Liebe Kinder, das Redaktionskristeam wünscht euch allen viel Schnee zum Schlitten fahren, Schneemänner bauen, Schneeballschlachten machen oder was euch sonst so einfällt!

Hier könnt ihr euch schon mal auf dem Papier auf einen Schneemann freuen. Malt einfach die Schneemänner an den entsprechenden Stellen fertig.



VESPERKIRCHE

Miteinander für Leib und Seele

Vom 14. Februar bis 6. März 2016

Täglich von 11:30 bis 14:30 Uhr
Friedenskirche, Stuttgarter Straße

1,50 € / Essen
Spenden willkommen!

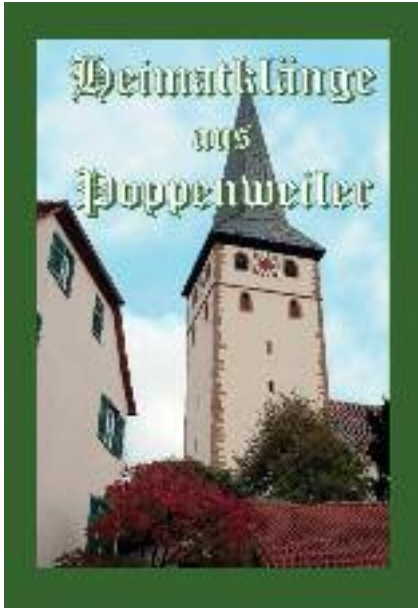
**Herzliche Einladung zum Essen
und zur Begegnung!**

Wort zur Mitte des Tages: 12:45 Uhr



VESPERKIRCHE
LUDWIGSBURG





Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk?

Hier bietet sich eine unwiderruflich letzte Gelegenheit!

Nach dem ersten Erscheinen der "Heimatklänge" im Jahr 2014 ist in diesem Jahr die dritte (und wirklich allerletzte) Auflage erschienen. Aus ihr sind noch ca. 20 Exemplare vorhanden. Diese letztmalige Gelegenheit zum Kaufen und/oder Verschenken sollten Sie nutzen.

Wenn Sie ein Geschenk für die Großeltern, Onkel und Tanten (oder sonstigen Verwandten) zu Weihnachten benötigen, machen Sie denen mit diesem Geschenk bestimmt eine große Freude.

Oder Sie wollen sich selbst informieren?

Die Heimatklänge spiegeln die Zeit in den Jahren 1905 bis 1941 wider. Man erfährt sehr viel über entbehrensreiche, einfache Zeiten, wie Poppenweiler elektrifiziert wurde, wie sich auch Poppenweiler dem Nationalsozialismus nicht entziehen konnte, über Schicksale der Menschen hier im Ort, nicht nur durch die beiden Kriege, über viele Veränderungen, die die Menschen in Poppenweiler geprägt haben.

Eine hochinteressante Information über frühere Zeiten, wie sie heutzutage, insbesondere auch durch datenschutzrechtliche Bestimmungen, gar nicht mehr machbar wäre.

Der Bezug der "Heimatklänge" ist ausschließlich über Charlotte Kucher, Tel. 14942, möglich. Der Preis beträgt nach wie vor 28,00 Euro.

GRUPPEN und KREISE

Spielkreise

Dienstags: 09.30 - 11.00 Uhr – Spielkreis „Rasselbande“

Mittwochs: 09.30 - 11.00 Uhr – Spielkreis „Windelflitzer“

Donnerstags: 09.30 - 11.00 Uhr – Spielkreis „Glückskäfer“

Freitags: 09.00 - 10.30 Uhr – Spielkreis „Wirbelwind“

Die jeweiligen Kreise treffen sich im evang. Gemeindehaus, St.-Georg-Straße 6.

Ansprechpartnerin für alle Spielkreise ist Nicole Maisenbacher, E-Mail: spielkreis-pw@web.de, Telefon: 0176 80092397. Frau Maisenbacher informiert Sie auch über freie Plätze.



Meditativer Kreistanz

Zweimal im Monat, donnerstags von 20.00- 21.30 Uhr, lädt Frau Brunhilde Fischer-Ressler zum meditativen Tanzen ins evang. Gemeindehaus ein. Stoppersocken und Getränke sind ratsam. Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte

Fr. Fischer-Ressler unter Tel. 863511 (nach 18 Uhr).

Die einzelnen Termine finden Sie im Poppenweiler „Blättle“ unter der Rubrik „Veranstaltungen im evangelischen Gemeindehaus“.

Dieser Gemeindebrief wurde auf
100 % Recyclingpapier
gedruckt, das mit dem
Blauen Engel
zertifiziert ist.



Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich - sofern nicht anders angegeben - einmal im Monat mittwochs um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Die Termine werden rechtzeitig im Poppenweiler „Blättle“ veröffentlicht.

Kontakt:

Elisabeth Gfrörer, Telefon 07144-4925

Irmela Kluge, Telefon 07144-5591

Gisela Köber, Telefon 07144-4263

Hannelore Rühle, Telefon 07144-15655



Seniorenkreis

Einmal im Monat um 14.00 Uhr, in der Regel am 2. Dienstag im Monat, laden wir alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren ins evang. Gemeindehaus ein. Ein Team organisiert jedes Treffen und freut sich über viele BesucherInnen. Die Treffen sind unterhaltsam und interessant.

Kontakt:

Luitgard Herzberg, Tel. 07144-16450

Anita Lommer, Tel. 07144-97173

Erika Scholpp, Tel. 07144-4170



Kinderkirche

Kinder und Jugendliche im Alter von 4-12 Jahren sind einmal im Monat von 10 - 11.15 Uhr herzlich eingeladen zur Kinderkirche ins evang. Gemeindehaus:

Das junge Kinderkirchteam erzählt spannende Geschichten, singt, betet, lacht und spielt mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern – ganz nach dem Motto: Spaß haben und dabei auch noch etwas über die Bibel erfahren!

Die aktuellen Termine sind aus dem Poppenweiler „Blättle“ ersichtlich, sowie über die Aushänge an der Kirche und dem evangelischen Gemeindehaus.

Wichtige Termine:

Termin	Zeitpunkt	Veranstaltung	Ort
27. November	19.00 Uhr	Weihnachtskonzert der N. Y. Lake Big-Band des Musikvereins Poppenweiler	St.-Georgs-Kirche
11. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Kreis-Chor	St.-Georgs-Kirche
11. Dezember		im Anschluss an den Gottesdienst Matinee des Kreis-Chores	St.-Georgs-Kirche
18. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	St.-Georgs-Kirche
24. Dezember	15.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	St.-Georgs-Kirche
24. Dezember	17.00 Uhr	Christvesper	St.-Georgs-Kirche
25. Dezember	10.00 Uhr	Festgottesdienst	St.-Georgs-Kirche
Weihnachtsfest			
26. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst, geplant mit dem Musikverein	St.-Georgs-Kirche
2. Weihnachtstag			
31. Dezember	18.00 Uhr	Jahresabschluss-Gottesdienst mit Abendmahl	St.-Georgs-Kirche
Altjahrabend			
1. Januar	16.00 Uhr	Luther-Barbecue	Kirchplatz
1. Januar	18.00 Uhr	Andacht zum Luther-Jahr 2017	St.-Georgs-Kirche
6. Januar	10.00 Uhr	Gottesdienst im Pflegeheim	Walter und Emilie Rächle-Stift
15. Januar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	St.-Georgs-Kirche
3. Februar	19.00 Uhr	Luther-Mahl	St.-Georgs-Kirche
12. Februar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	St.-Georgs-Kirche
5. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	St.-Georgs-Kirche
12. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation	St.-Georgs-Kirche
19. März	19.00 Uhr	Abendgottesdienst	St.-Georgs-Kirche

Wichtige Adressen:

Evang. Pfarramt

Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Straße 5,
Tel.: 97136,
Fax: 862075

E-Mail: Pfarramt.Poppenweiler@elkw.de

Internet: www.evangelisch.kirchengemeindepoppenweiler.de

Bankverbindung: Konto-Nr.: 111 504, KSK Ludwigsburg,
BLZ: 604 500 50

IBAN: DE86 6045 0050 0000 1115 04, BIC: SOLADES11BG.

Pfarrbüro: Petra Grünewald, Tel. 97136

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag 10.00 -12.00 Uhr
Freitag 10.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

Gemeindehaus: St.-Georg-Straße 6

Hausmeisterin: Jacqueline Thumulla, Tel. 97040

Mesnerin: Annamaria Pace-Epple, Tel. 889125

Kirchenpflegerin: Daniela Holdorff, Tel. 16739

Evang. Kindergärten:

St.-Georgs-Straße 6, Tel. 5895

Schwaikheimer Straße 38, Tel. 91181

Sozialstation: Anrufbeantworter für das Pflegepersonal,
Tel. 17231

Dieser Gemeindebrief wurde zusammengestellt von
Albrecht Häcker, Gisela Köber, Charlotte Kucher, Angelika Ro-
tharmel-Geiger

Bildernachweis: Wenn nicht angegeben, liegen die Rechte aller
Bilder bei den Autoren.

Vi.S.d.P.: Pfarrer Albrecht Häcker

